

Zu Weihnachten.

Wenn laut und hell die Glocken klingen
Zur freudvollen Weihnacht,
Tönt überall ein frohes Singen:
Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
"Auch heute freigt der Engel nieder,
Zu künden uns die frohe Mär"
Von Gottes großer Liebe wieder:
"Vom Himmel hoch, da komm ich her."
Da liegt er nun in seiner Krippe,
Der unser Heiland worden ist,
Und jubelnd tönt es von den Lippen:
"Gelobet seist Du, Jesus Christ."
Nicht Große nur, nein auch die Kleinen,
Die sollen heut' dort in dem Stall
Zu Bethlehem bei ihm erscheinen:
"Ihr Kindlein, kommt her doch all."
Wie ist unendlich Gottes Güte!
Preist ihn in seinem Himmelreich
Von ganzem Herzen und Gemüte:
"Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich."
Schenk mir in dieser Nacht, der stillen,
Daß Du mein Ein und Alles bist,
Daß ich stets thü nur Deinen Willen,
Du lieber, heiliger, frommer Christ."

R. Polen.

Weinglas Mareschino, 4 Eßlöffel feinsten
Kraut, 4 Eßlöffel alten Jannaita-Rum, 1/2
Liter Cognac und eine Flasche Champagner
hinzugeben, vermischt alle Bestandteile sehr gut,
stellt den Punsch kalt, wozumöglich auf Eis,
und trägt ihn dann auf.

Fruchtpunsch. Man bringt 3 Liter
Wasser zum Kochen, unter Hinzufügung von
etwa 300 Gramm Zucker und den Saft von
2-3 Zitronen; dies gießt man siedend auf
1 Liter Rum, Kraut oder Cognac und 1 Liter
Fruchtsaft, Himbeer- oder Kirchsaff einsetzt
sich hierzu am besten. Nach Belieben fügt
man den Punsch nach.

Zitronenbowle. Man vermischt 2
Flaschen Wein mit 100 Gramm Zucker, etwas
Zitronensaft und dem Abgeriebenen von der
Schale der Zitrone, stellt die Bowle auf Eis
und schüttet vor dem Servieren eine Flasche
Sektwasser zu.
Zu einem Glas Punsch mundet stets ein
frischer Pfannkuchen. Wir lassen daher
hier ein Rezept zur Herstellung von boieri-
schen Pfannkuchen folgen: Man rührt 125
Gramm Butter schaumig, mischt nach und
nach 2 Eier, etwas laue Milch, 16 Gramm
aufgelöste Hefe, 375 Gramm Mehl, einen
Löffel Zucker und eine Prise Salz hinzu,
läßt den Teig aufgehen, formt auf einem
Brett walnuzgroße Kugeln daraus, läßt sie
aufgehen, bäckt sie in heißem Schmalz hell-
braun und bestreut sie mit Zucker und
Zimmet.

Newyorker Kinder.

Wegen der zahlreichen von Kindern be-
gangenen Nothheiten und Gesetzesübertre-
tungen aller Art hat man sich bekanntlich in
Newyork genöthigt gesehen, ein besonderes
"Kindergericht" ins Leben zu rufen. In
sichon diese Thatfache an sich recht bezeichnend
für die amerikanischen Verhältnisse, so be-
kommt man ein noch interessanteres Bild,
wenn man etwas Näheres über die Ver-
handlungen vor dem Kindergericht erfährt.
Da sitzt ein kleiner Gefangener, leise vor sich
hinweisend, auf der Anklagebank. Er ist
von einem Schutzmännchen dabei abgeseht
worden, wie er auf offener Straße ein großes
Feuer entzündete. Der Richter rebet dem
jugendlichen Sünder ins Gewissen, und da
dieser anscheinend zerrinnert und reumüthig
immer noch weint, giebt ihm der Richter die
Zusicherung, daß er diesmal noch ohne Strafe
davonkommen soll. "Wenn ich Dich jetzt ent-
lasse," sagt zum Schluß der Richter, "wirft
Du hoffentlich nie mehr ein Feuer auf der
Straße anzünden, nicht wahr?" "Ich werde
mich bei Zeiten aus dem Staube machen wie
die anderen Jungen, und mich nicht wieder
von Schutzmännchen kriegen lassen," lautet die
klassische Antwort. Ein anderer neun-
jähriger Thunichtgut war vor dem Richter
citirt worden, weil er einen vorüberfahrenden
Arzt mit Schmutz und Schlamm beworfen
hätte. Als der Richter ihm seine grobe Unart
vorhielt, erwiderte er gelassen: "Ach, ich
machte nur Spaß. Der Mann ist mein
Freund, und ich glaubte nicht, daß er so viel
Aufhebens von der Sache machen würde."
Der ebenfalls im Gericht anwesende Arzt
war sehr erstaunt, daß er von dem Knirps
als Freund beanprucht wurde, und erklärte,
daß er ihn nie vorher gesehen habe. "Sol"
entgegnete der hoffnungsvolle Junge, "da
habe ich mich eben geirrt! Ich werde mich
wohl entschuldigen müssen?" Mit einer
Entschuldigung war es jedoch nicht gethan.
Der Vater des Angeklagten wurde geholt,

und da er versprach, seinem Söhnchen eine
kräftige Lektion zu erteilen, verzichtete der
Arzt auf eine Verurteilung des Uebelthäters
Seitens des Gerichtshofes.

Kunst und Literatur.

Auch die Lotterie hat nun ihren Sänger
gefunden. Im Verlage der Anhaltischen
Verlagsanstalt in Dessau ist jetzt "Ein
lustiges Lademecum für jeden
Lotterspieler" (0,30 Mark) der ver-
schiedensten Situationen für Lotterspieler
geschildert werden.

Im Verlage von George Westermann in
Braunschweig ist jetzt der 2. Theil von "Der
Boerentrieg", eingeleitet mit einem
Ueberblick über die Geschichte der Boeren-
Freistaaten und ihre Handelsverhältnisse,
herausgegeben. Der erste Theil dieses an-
schaulich geschriebenen Geschichtswerkes
über den Krieg des Boerenvölkchens mit Eng-
land erschien Anfang des Jahres 1901 und
behandelt die Ereignisse des interessanten
Kampfes bis zu der Zeit, die mit dem Eintritt
des Generals Sir Redders Buller in die
Aktion abschließt. In dem nun erschienenen
zweiten Theile ist die weitere Folge des er-
bitterten Kampfes bis zum Friedensschlusse
geschildert, auch finden wir darin eine sehr
instruktive Uebersicht der wichtigsten Ereig-
nisse während des ganzen Krieges. In
beiden Theilen liegt nunmehr im Zu-
sammenhang eine Schrift vor, welche die Ur-
sachen des Krieges, dessen Verabgang und
Abschluss in organischer Aufeinanderfolge und
unter sachmännlich militärischen Gesicht-
punkten darzustellen unternimmt. Außer-
dem wird, was insbesondere für militärische
Kreise von Werth ist, das Verständnis des
Textes durch eine große Anzahl von Gesichts-
zeichnungen und Abbildungen, sowie durch eine
Reihe vortrefflicher Karten gefördert, von
denen wir im ersten Theile die Karte des
Kriegsschauplatzes in Natal fanden, während
der zweite Theil eine große Karte von Süd-
afrika enthält.

Raul Henje, "Tantalus". —
"Mutter und Kind". Illustrirt von
Rens Reinide und Fritz Reich. — Friedrich
Spielhagen, "In zwölfter Stunde".
Illustrirt von Karl Popf. — Richard Vogl,
"Der Adonis vom Malarthal"
und andere Novellen. Illustrirt von Karl
Popf. — Jeder Band broch. Mark 2.—, in
Lederb. Mark 3.50. Verlag von Karl Krabbe
in Stuttgart. Es hieße Eulen nach Athen
tragen, wollten wir zum Ruhme der ge-
nannten drei Schriftsteller noch besondere
Worte machen; sie stehen bei dem gebildeten
deutschen Lesepublikum seit vielen Jahren in
so hoher Gunst und so gutem Ansehen, daß
jedes neue Ereigniß ihrer Muse in den
weitesten Kreisen Freude hervorruft. So
wird auch diesmal lediglich die Ankündigung
dieser Neuheiten genügen, ihnen eine große
Schaar von Liebhabern zu erwecken, umso-
mehr, als der bekannte Krabbe'sche Verlag
keine Mühe gescheut hat, die Werke auch
äußerlich geschmackvoll auszustatten und mit
trefflichen Illustrationen schmücken zu lassen.

Vier lustige Einakter von Hans
Heinz Ewers, Hans Hyan und Else Rema
erscheinen in der Theaterbibliothek der
Verlags-Gesellschaft Harmonie in Berlin W.
35. Drei der Stücke sind bereits öffentlich
erfolgreich, und zwar bereits über 100 Mal
aufgeführt worden. Die Bändchen sind in
originellem Umschlage von Edm. Edel er-

schienen und à Mark 1.— einzeln käuflich.
Es handelt sich um "Die Nacht der Liebe"
oder "Die traurigen Folgen einer guten
Erziehung", ein Bühnenstück von Dr. Ewers,
ferner eine Posse "Die kleine Kammer" von
Hans Hyan, welche im Buntten Theater sehr
gefiel, alsdann desselben Verfassers "Die
beiden Knipser", ein auf dem Stadtbahnhof
spielendes Berliner Charakterstück, das den
Berlinern ebenfalls bereits gut bekannt ist,
sowie Else Rema's Scenen aus dem Künstler-
leben "Interviews", welche in Kürze in
Berlin am Thalia-Theater zur Erstaufführung
kommen werden.

Im Verlage von Th. Schröter in Leipzig
erscheinen drei kleine, aber interessante
Schriften:

Dr. med. J. Herz geht in einer unter
dem Titel "Wie erhält man sich schön
und gesund" (1,50 Mark) erschienenen
Schrift von dem jedenfalls sehr richtigen
Grundsätze aus, daß wirkliche Schönheit nur
ein Attribut eines gesunden Körpers sei.
Ohne Gesundheit keine Schönheit! Er rüdt
allen schädlichen Reklamemitteln auf den
ReiB, die er auf ihren Werth oder Unwerth
prüft und giebt eine Menge Rathschläge und
Rezepte zur Pflege einer gesunden Schönheit.

Weiter geht Spezialarzt Dr. Hans
Loetscher in einer Schrift (0,60 Mark) auf
die Frage ein: "Wie erhält man jein
einen Magen gesund?" Er beantwortet
dieselbe kurz, prompt und gemeinverständlich.
Die Schrift sei Allen, welche es angeht (und
das sind nicht nur die Inhaber eines kranken
oder empfindlichen Magens, sondern Alle,
welche ihr Leben zu verlängern wünschen),
warm empfohlen.

Schließlich ist in dem genannten Verlag
"Die Kartoffelküche" von Frau
Helene (0,80 Mark) erschienen, dieselbe
giebt 260 erprobte Rezepte guter, schmack-
hafter Kartoffel Speisen, sowie Rathschläge zur
Aufbewahrung und Ueberwinterung der
Kartoffeln. Auch Kuchen, Pasteten- und
Puddingrezepte in großer Auswahl für kleine
und wohlhabende Familien sind in dem
Büchlein enthalten.

Im Verlage der Baedeker'schen Buch-
handlung in Elbing erschien: "Hilde-
gard". Eine Erzählung aus altägyptischer
und altägyptischer Vorzeit von Julius Thi-
börger (geb. 2. März). Der Hauptchauplatz
der Erzählung ist die jetzige Beyenburg,
Warmen und Umgebung, Köln und die Umge-
gend. Die Gestalten der poetischen Fabel
sind leicht zu erkennen, es sind typische Bilder
der damaligen Zeit. Das Interesse des
Lesers wird in Spannung gehalten durch
Schilderung der Liebe des Sachjen Heribert
und des Frankten Althaus zu der edlen Jung-
frau Hildegard und der daraus entstehenden
Konflikte. Eingewoben ist eine ganze An-
zahl lyrischer Lieder, darunter eins, was
dem Vergißchen Lande in der damaligen Zeit
geweiht ist. In den weitesten Kreisen wird
der Versuch interessieren, im Gewande einer
poetischen Erzählung ein Bild der Sitten,
Rechtsverhältnisse und Zustände in der Zeit
des Uebergangs vom germanischen Heiden-
thum zum Christenthum zu entwerfen. Auch
für die reifere männliche Jugend wird Thi-
börger's "Hildegard" eine reiche Quelle der
Erhebung und Belehrung sein.

E. A. Seemanns Verlagswerk "Sun-
dert Meister der Gegenwart"
schreitet rüstig vorwärts. Das uns vorge-
legte dritte und vierte Heft enthält wieder
eine Anzahl Blätter, bei denen man zu-
nächst den bestimmten Eindruck hat, ein
Original und keine Reproduktion vor sich zu

sehen. So ist man z. B. bei einer Skizze von
Schönleber förmlich verblüdt, mit dem Finger
nachzufühlen, ob dieses pastose Relief des
Farbenauftrages wirklich nur Scheinbar exi-
stirt. Unter den farbigen Wiedergaben im
dritten Hefte fesselt uns besonders ein
"Kinderreigen" von Hans Thoma, den wir
den edelsten zeitgenössischen Leistungen deut-
scher Kunst zurechnen müssen. Aus dem
sonstigen Inhalte der beiden Hefte seien ge-
nannt: "Das Märchen von der gefangenen
Prinzessin" von Franz Rein, eine hochdra-
matische, glühendfarbige "Kreuzigung" von
Wilhelm Trübner, "Weib und Muffel" von
Ferd. Keller, "Lucretia" von Gabriel Max,
ein ungemein liebliches Bild "Traum der
heiligen Cäcilie" von Wilhelm Volz, "Aus
Rothenburg" von Arthur Langhammer, eine
"Gewitterstimmung" von Ludwig Dill und
schließlich ein mit fabelhafter Keckheit auf die
Reinwand gesetztes "Damenporträt" von H.
von Habermann. Alle diese Bilder geben die
vollständige Farbenerfcheinung der Originale
wieder. Der Abonnementspreis für die
Lieferung ist 2 Mark. Die Texte hat Fritz
von Ostini geschrieben.

Allerlei Heiteres.

(Unbewußte Selbstkritik.) Baron (zum
Diener): "Was! Sie haben mich eine halbe
Stunde hindurch im Parke geschudt und mich
doch nicht gefunden?" — Diener: "Janzahl,
Herr Baron!" — Baron: "Nun wissen Sie,
Jean, Sie sind ein Eitel, der seinesgleichen
nicht findet."

(Trost.) Junger Arzt (am Klavier sin-
gend): "Verlassen, verlassen bin i..." —
Diener (autmüthig): "Na, nur nicht den
Ruth verlieren, Herr Doktor; wir werden
auch schon noch Patienten kriegen!"
(Berlin auf Reisen.) Zwei Berliner
Damen stehen am Garda-See und sehen eine
Weile schweigend auf den von einem leisen
Winde zart gekräuselten See hinaus. End-
lich drückt die eine ihre Gefühle aus: "Aee,
seh mal bloß, Muzette, wie det so bibbert, ach,
es is doch reizend —". Worauf die
Andere fortfährt: "Ach ja, Kiechen, un wie
die Wämen darauf rumschwimmen — grade
wie Bouillon mit Nöze."

(Nichtige Diagnose.) Theaterarzt (zu
einem Schauspieler, der sich verfannt und
zurückgekehrt wähnt und deshalb sich krank
gemeldet hat): "Ja, weshalb können Sie
dem heute Abend nicht auftreten? Wo
fehlt's denn?" — Schauspieler: "Ich habe
Kreuzschmerzen!" — Theaterarzt: "So, so?
Jedenfalls die Folge von Ueberhebung!"
(Zimmer Jurist.) "Denken Sie, Herr
Assessor, dem armen Herrn drüben hat man
diese Nacht den Fuß abgenommen!" —
"Diese Nacht — hm, das wäre ja Diebstahl
unter erschwerenden Umständen!"

(Berufspflicht.) Prinzipal (zum Kom-
mis): "Wenn Sie auf die Frage einer
Kundin nach der Güte der Heringe erwidern:
"Sie sind ausgezeichnet", wie eben gechehen,
so haben Sie das nicht in schläfrigen Tone,
sondern mit aufrichtiger Begeisterung zu
thun."
(Ein Romancier.) Erster Badegast:
"Geben Sie den Roman von Corten schon
gelesen? Der ist unheimlich, man fürchtet
sich ganz." — Zweiter Badegast: "Epaß!
Bei Allen, was ich schreibe, stehen den Leuten
vor Schreden die Haare zu Berge." —
Erster Badegast: "Wenn ich fragen darf, was
schreiben Sie?" — Zweiter Badegast: "Medi-
nungen. Ich bin Hotelier."

Weihnachts-Hausverkauf.

Tricotagen.

Herren-Jacken, Netzgewebe	von 33 Pfg. an.		Normal-Hemden, imit. Vigogne	von 70 Pfg. an.
Herren-Jacken, imit. Vigogne	" 50 " "		Normal-Hemden, leicht Maco	" 75 " "
Herren-Jacken, leicht Maco	" 70 " "		Herren-Hosen, imit. Vigogne	" 1,00 Mk. "
Damen-Jacken, 1/2 Aermel, Netzgewebe	" 33 " "		Herren-Hosen, leicht Maco	" 65 Pfg. "
Damen-Jacken, " " imit. Vigogne	" 40 " "		Sport- und Touristen-Hemden in reizenden Dessins.	
Damen-Jacken, " " leicht Maco	" 50 " "			

Strumpfwaren.

Kinder-Strümpfe

- Strumpflängen,
- do.
- Damen-Strümpfe,
- do.
- do.
- Herren-Socken,
- do.

reine Wolle, deutsche Länge, echtschwarz, weiß und rosa, 15, 20 und 25 Pfg.
Wolle plattirt, englische Länge, Fuß ohne Naht, echtschwarz, von 25 Pfg. an.
reine Wolle, englische Länge, echtschwarz, von 30 Pfg. an.
reine Wolle und plattirt, gestreift, von 40 Pfg. an.
reine Wolle, echtschwarz, mit extra starken Knien, Fersen und Spizen.
reine Wolle, echtschwarz, mit extra starkem Knie.
reine Wolle, gestreift, echtschwarz und leberfarbig aus englischem Material.
Wolle plattirt, melirt, deutsche Länge, von 25 Pfg. an.
Wolle plattirt, echtschwarz, von 35 Pfg. an.
reine Wolle, englische Länge, von 75 Pfg. an.
Wolle plattirt, melirt, von 20 Pfg. an.
reine Wolle, echtschwarz und gestreift, bis zu den feinsten Qualitäten.

Damen-Westen, Juaven-Jäckchen, Jagdwesten, Jagd-Gamaschen, Jagd-Kapuzen,
Jagd-Handschuhe und Sportstrümpfe, Pelserinen, gestrickte Corsets und Leibchen,
gestrickte Unterjacken, Hemden und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Kinder-Jäckchen,
Schuhe und Tricots, Kniewärmer, Leibbinden zc.

moderne hite Formen, hoch und niedrig, für Damen und junge Mädchen, in allen Weiten **Große Auswahl.**
Für Damen von 75 Pfg. an bis 6 Mk.

Ferner bedeutendes Lager in: **Fantasie- und Kurzwaren.**

Von heute bis 24. d. Mts. incl.

10% Preisermässigung

von 1,00 Mk. an auf sämtliche Artikel außer auf Nähgarn, Bestirwolle, Strickbaumwolle.

Stettiner Strumpfwaren- und Tricotagen-Fabrik

Fernsprecher
701.

B. H. Grammtz,

Kohlmarkt 1